

# Öffentlicher Anzeiger

zu dem Amtsblatt für den Stadtkreis Frankfurt a. M.

Nr. 38

Ausgegeben: Dienstag den 22. September

1914.

## Erledigungen von Steckbriefen, Ausschreiben und Strafvollstreckungsersuchen.

1705. 3 J. 772/14. Die am 13. Juni 1914 unter Aktenzeichen 3 J. 520/14 und am 26. August 1914 unter Aktenzeichen 3 J. 772/14 erlassenen Steckbriefe gegen den Metzger Jakob Weilhäcker, geboren am 29. November 1869 zu Wicker, Kreis Höchst, sind erledigt.

Frankfurt a. M., den 12. September 1914.

Der Erste Staatsanwalt.

## Bekanntmachungen verschiedenen Inhalts.

1706. (Aufgebot.) Die Ehefrau des Kohlenhändlers Oswald Klein, Antoinette geb. Weißborn, hier, hat das Aufgebot des Sparkassenbuchs Nr. 75871 E. A. der Frankfurter Sparkasse (Polytechnische Gesellschaft), ausgestellt auf den Namen der Antragstellerin, lautend über 193.32 Mark, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

14. Januar 1915, vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Hauptgerichtsgebäude, 2. Stock, Zimmer 129, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Frankfurt a. M., den 16. Septbr. 1914. 18 J. 58/14  
Königliches Amtsgericht, Abt. 18.

1707. (Aufgebot.) Die Beheerin Josefine Havranek zu Frankfurt a. M., Kollnitsstraße 22, hat das Aufgebot des unter Nr. 21715 d bei der Frankfurter Sparkasse (Polytechnische Gesellschaft) eingelegten, über die Summe von 414.32 Mark lautenden, auf den Namen der Josefine Havranek ausgestellten Sparkassenbuchs beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 14. Januar 1915, vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Hauptgerichtsgebäude, 2. Stock, Zimmer 129, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Frankfurt a. M., den 16. Septbr. 1914. 18 J. 59/14  
Königliches Amtsgericht, Abt. 18.

1708. (Aufgebot.) Der Gastwirt Andreas Hofmann in Frankfurt a. M., vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Julius Wolff II. hier, hat das Aufgebot des Hypothekenbriefts über 8000 Mark über die im Grundbuch von Frankfurt a. M., Bezirk Innenstadt, Band 14, Blatt 690, in Abteilung III unter Nr. 6 eingetragene Hypothek von 8000 Mark zu Lasten der Ehefrau Hermann Capitan, Caroline, geb. Wittich, hier, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

14. Januar 1915, vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Hauptgerichtsgebäude, 2. Stock, Zimmer 129, anberaumten Aufgebotsstermine seine

Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Frankfurt a. M., den 16. Septbr. 1914. 18 J. 55/14  
Königliches Amtsgericht, Abt. 18.

## Konkurse.

1709. (Konkursverfahren.) Ueber das Vermögen des Schreiners und Möbelhändlers Friedrich Falk in Frankfurt a. M., Geschäftslokal: Kl. Hirschgraben 11, Privatwohnung: Weißadlergasse 10, wird heute am 18. September 1914, nachmittags 1¼ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Nathan Rosenthal, hier, Kaiserstraße 39, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 21. Oktober 1914 bei dem Konkurs-Gerichte anzumelden. Bei schriftlicher Anmeldung Vorlage in doppelter Ausfertigung dringend empfohlen.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132—134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, den 2. Oktober 1914,

vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 3. November 1914,

vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht Seilerstraße 19a, 1. Stock, Zimmer 10, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. Oktober 1914 Anzeige zu machen. 17 N. 128/14 ab

Veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abt. 17, in Frankfurt a. M.

1710. (Konkursverfahren.) In dem Konkursverfahren über das Vermögen der von den Kaufleuten Wilhelm Weist und Carl Renner unter der nicht eingetragenen Firma Weist & Renner als offenen Handelsgesellschaft betriebenen Großhandlung der Nahrungsmittelbranche, Geschäftslokal hier, Gr. Friedbergerstraße 26, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf

den 16. Oktober 1914, vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst, Seilerstraße 19a, 1. Stock, Zimmer 10, bestimmt. Das Honorar

des Konkursverwalters Dr. Schindler ist auf 600 Mark, seine Auslagen sind auf 59,85 Mark festgesetzt worden.

Frankfurt a. M., den 19. September 1914. 17 N. 204/13d  
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 17.

1711. (Konkursverfahren.) Das Konkursverfahren über das Vermögen des Stabsarzt a. D. Dr. Heinrich Prätorius, früher hier, jetzt in Hoppegarten, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins und nach erfolgter Schlussverteilung aufgehoben. 17 N. 92/11

Frankfurt a. M., den 17. September 1914.  
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 17.

1712. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Fuhrunternehmers Joseph Schmitt, hier, Hohenstaufenstraße 13, ist der Rechtsanwalt Dr. Trier, hier, Schillerstraße 1, zum Konkursverwalter neben dem zum Heeresdienst einberufenen Rechtsanwalt Alfred Cohn ernannt worden.

Termin zur Gläubigerversammlung ist auf den 29. September 1914, vorm. 11¼ Uhr, vor dem Konkursgericht Seilerstraße 19a, 1. Stock, Zimmer 10 anberaumt worden.

Tagesordnung: Beschlusfassung über die Beibehaltung des ernannten Neben-Konkursverwalters Rechtsanwalt Dr. Trier. 17 N. 123/13a

Frankfurt a. M., den 17. September 1914.  
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 17.

1713. (Belanntmachung.) In dem Konkursverfahren über das Vermögen der von den Kaufleuten Wilhelm Geist und Carl Kenner unter der nicht eingetragenen Firma Geist & Kenner betriebenen Großhandlung der Nahrungsmittelbranche, Geschäftsfokal in Frankfurt a. M., Gr. Friedbergerstraße Nr. 32, soll die Schlussverteilung erfolgen.

Der verfügbare Massebestand beträgt 2956 Mark 97 Pfennige, wozu noch die aufgelaufenen Zinsen treten.

Davon gehen ab: Das Honorar und die Auslagen des Konkursverwalters, sowie die noch nicht erhobenen Gerichtskosten.

Zu berücksichtigen sind 5352,66 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen.

Das Schlussverzeichnis liegt zur Einsicht für die Beteiligten auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts zu Frankfurt a. M., Abteilung 17, auf.

Frankfurt a. M., den 17. September 1914.  
Der Konkursverwalter: Werlichheimer, Rechtsanwalt.

1714. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhändlers Peter Landau zu Frankfurt a. M. soll die Schlussverteilung erfolgen. Der verfügbare Massebestand beträgt 6878,68 Mark, wozu die aufgelaufenen Zinsen treten. Dagegen gehen ab: Das Honorar und die Auslagen des Konkursverwalters, die Vergütung der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses, sowie die noch nicht erhobenen Gerichtskosten.

Zu berücksichtigen sind 18,67 Mark bevorrechtigte und 32.412,65 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen.

Das Schlussverzeichnis liegt zur Einsicht für die Beteiligten auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts zu Frankfurt a. M., Abt. 17, auf.

Frankfurt a. M., den 17. September 1914.  
Der Konkursverwalter:

Dr. Heinsheimer, Rechtsanwalt.  
(Inspektionsgebühren für den Raum einer gewöhnlichen Zeile 15 Pfennig.)

**Eintragungen in das Güterrechtsregister.**

1715. In das Güterrechtsregister ist zu Nr. 1—3 am 31. August, zu Nr. 4 am 1. September, zu Nr. 5 am 2. September, zu Nr. 6 am 3. September, zu Nr. 7 am 4. September, zu Nr. 8 und 9 am 5. September 1914 eingetragen worden:

1. betreffend die Eheleute Kriminalkommissar Robert Schmidt und Gertrud geb. Engl hier:

Durch Ehevertrag vom 1. November 1905 ist vereinbart, daß die sämtlichen von der Ehefrau in die Ehe eingebrachten, von ihr später erworbenen, sowie die ihr später durch Erbschaften, Schenkungen, Glücksfälle zugefallenen und noch zufallenden Gegenstände zu ihrem Vorbehaltsgut gehören, daß auch die Verwaltung und Nutzung des Ehemanns an dem gesamten Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen sein sollen;

2. betreffend die Eheleute Wirt Carl Wieber und Theresia geb. Dnimus, hier:

Durch Ehevertrag vom 26. August 1914 ist Gütertrennung vereinbart;

3. betreffend die Eheleute Handelsmann Johann Kaufmann und Elisabetha geb. Piele, hier:

Durch Ehevertrag vom 27. August 1914 ist Gütertrennung vereinbart;

4. betreffend die Eheleute Schleifer Adolf Alendorf und Katharine Elisabetha geb. Euler, hier:

Durch Ehevertrag vom 20. Juni 1911 ist Gütertrennung vereinbart.

5. betreffend die Eheleute Kaufmann August Schüller und Katharina geb. Gerhard, hier:

Durch Ehevertrag vom 13. August 1914 ist Gütertrennung vereinbart;

6. betreffend die Eheleute Vertreter Georg Friedrich Schott und Marie Magdalene Dittlie geb. Spieler, hier:

Durch Ehevertrag vom 31. August 1914 ist Gütertrennung vereinbart;

7. betreffend die Eheleute Schreinermeister Heinrich Schlessinger und Rebecka geb. Friedmann, hier:

Durch Ehevertrag vom 26. August 1914 ist Gütertrennung vereinbart;

8. betreffend die Eheleute Wehreisender Wilhelm Wünsch und Theresia geb. Hergenbahn, hier:

Durch Ehevertrag vom 2. September 1914 ist Gütertrennung vereinbart;

9. betreffend die Eheleute Kaufmann Richard August Bippert und Maria geb. Donners, hier:

Durch Ehevertrag vom 5. September 1914 ist Gütertrennung vereinbart.

Frankfurt a. M., den 6. September 1914.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 16.

1716. Berichtigung: In Nr. 36 des Öffentlichen Anzeigers und zwar zu Nr. 1669 fdb. Nr. 11 muß es statt Hella „Heller“ heißen.

Frankfurt a. M., den 10. September 1914.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 16.